**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 13

**Artikel:** Zur Psychologie der Träume

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-546782

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in den vergangenen Jahren von den Rotfreuz-Ber= einen geleistet wurde. Tropbem der Kanonendonner und das Gewehrknattern aufgehört hat, hat das Elend noch kein Ende genommen. Bielerorts hat es sich noch fast verschlimmert. Was den Granaten, Schrapp= nellen, Maschinengewehren und giftigen Gasen entron= nen ift, droht nun dem Sungertobe entgegenzugehen, famt seinen lieben Angehörigen. Jeder, der schon Reise= erlebnisse aus unsern öftlichen Rachbarstaaten gelesen hat, weiß, was für ein Elend da vielerorts herrscht. Drum, liebe Samariterinnen und Samariter, gedenkt unserer Landsleute im Auslande und unterstütt fie mit Gaben.

Es wurde sodann beschlossen, auf das Schreiben vom Rotkreuz-Chefarzt in hiefiger Gemeinde eine Sammlung zu veranstalten für die notleidenden Schweizer= bürger im Auslande. Für diefen Sommer wurde be= ichlossen, einige Feldübungen und im Berbst einen Rrankenpflegekurs abzuhalten. Letterer war lettes Sahr ichon auf dem Arbeitsprogramm, konnte jedoch infolge der ausbrechenden Grippeepidemie nicht durch= geführt werden. Auf allseitigen Wunsch sollen in nächster Zeit noch mehr Krankenmobilien angeschafft werden, wenn die Teuerung wenigstens etwas nach= gibt.

Nach Schluß des offiziellen Teils verlebten unsere Samariterinnen und Samariter noch ein paar ge= mütliche Stunden, fogusagen ein fleines Entgeld für die geleistete Arbeit des verflossenen Jahres. X. B.

Büridy-Urivat. Samariterinnenverein. Am 20. Februar 1919 hielt ber Samariterinnen= verein Zürich=Privat seine 5. ordentliche Generalver= sammlung ab. Ueber seine Tätigkeit im Jahre 1918 fet furz folgendes berichtet:

Die Vorstandsgeschäfte wurden in 9 Sitzungen er= ledigt. Außer 6 Berbandübungen fanden 1 Lichtbilder= vortrag von Herrn Dr. H. D. Wiß (über früppelhafte Kinder), 2 Demonstrationsabende (Munitionswander= fammlung und mitroftopischer Demonstrationsabend) und ein Besuch der Anstalt Balgrift statt. Im Laufe bes Jahres wurden im Schofe des Vereins 1 Sama= riterfurs und 2 Rurfe für häusliche Rrankenpflege abgehalten. Herr Dr. H. D. Wuß leitete sowohl diese Rurfe als auch die Verbandübungen; er stand dem Berein, wie in den früheren, so im vergangenen Jahr mit Rat und Tat bei und förderte ihn auf manig= fache Weise. Der Verein umschloß Ende 1918 2 Ehren=, 69 Aftiv= und 74 Passivmitglieder, total 145 Mit= glieder, gegenüber 120 im Borjahr; der Zuwachs ist hauptsächlich den erwähnten Kursen zu verdanken. An der Generalversammlung wurden Berr Oberft A. von Schultheß, der den Schlugpriifungen der Rurje als Experte beiwohnt, und Frau Dr. Whß zu Ehren= mitaliedern ernannt.

Im Sommer 1918 beteiligte fich der Berein wieder am Berfauf der Bundesfeierkarten. Bei der Grippe= epidemie wurde durch Gaben in bar und in natura und durch aktive Dienste verschiedener Art, zum Teil in Verbindung mit der Burcher-Frauenzentrale, Silfe geleistet.

Die 1. Aftuarin, Frl. A. Böhi, fah fich leider im Herbst 1918 genötigt, zurückzutreten; an ihre Stelle wurde Frl. Erika Schmidt an der Generalversammlung in den Vorstand gewählt. Die übrigen Vorstand8= mitglieder blieben die gleichen. Es find:

Präsidentin: Frl. D. Herzog, Schanzengraben 25, Zürich 2; Vizepräsidentin: Fr. E. Streult, Dolder= ftraße 59, Zürich 7; Duästorin: Frl. M. Lendi, alte Felbeggstraße 16, Zürich 8; Aktuarinnen: Frl. E. Schmidt, Scheideggstraße 35, Zürich 2 und Frl. M. Grob, Keltenstraße 34, Zürich 7; Materialverwalterin: Frl. B. Walder, Afplftraße 14, Zürich 7; Beifigende: Frl. M. Ofchwald, Freieftraße 33, Zürich 7.

## Zur Psychologie der Träume.

Die neuesten Forschungen über die Psycho= logie des Traumes stellt der Leiter der psycho= logischen Abteilung an der Universität London, William Brown, in einem Auffatz des "Strand Magazins" zusammen, wobei er besonders die Theorien der deutschen Gelehrten Scherner und Freud berücksichtigt. Das Stoffliche unserer Träume stammt aus Erinnerungen an vergangene Erfahrungen; am häufigsten tauchen mernden Visionen des Schlafes auf. Häufig sind die Ereignisse des Traumes uns ganz fremd, aber genaue Nachforschung kann doch erweisen, daß sie erlebte Dinge widerspiegeln.

Gin interessantes Beispiel dafür erzählt Delboeuf. Im Jahre 1862 träumte er, daß er zwei Eidechsen im Schnee fand, sie aufnahm, wärmte und in einem Loch in einer Mauer verbarg, wobei er ihnen als Nahrung Erlebnisse der frühen Kindheit in den däm= |- ein bestimmtes Farnkraut hinlegte, das er im

Traum deutlich mit dem botanischen Namen « Asplenium ruta muralis » belegte. Beim Erwachen konnte er sich nicht erinnern, daß er jemals den Namen des Farnkrauts im Traum gehört hatte. Sechzehn Jahre später gerict ihm jedoch zufällig das Herbarium eines Freundes unter die Hände, in dem unter dem betreffenden Farrenkraut der lateinische Name von seiner Hand geschrieben stand. Er hatte zwei Jahre vor dem Traum einem Freunde das Herbarium eingerichtet. 15 Jahre nach dem Traum entdeckte er die Geschichte von den zwei Gidechsen in einer alten Zeitschrift vom Jahre 1861, so daß er also nun die Erinnerungsbilder auf ihre wahre Urfache zurückführen konnte.

Charakteristisch für die Träume ist es, daß Vorfälle durch sie wiedererweckt werden, die im alltäglichen Leben als völlig unbedeutend erscheinen und daher gar nicht bemerkt werden. Auf dieser Tatsache beruht die Theorie, daß das Träumen der Weg sei, durch den der Geist die unwichtigen Ereignisse des Tages ausscheidet, die, wenn sie in der Erinnerung bleiben, ihre normalen Funktionen stören könnten. Eine besondere Eigenschaft der Träume ist die außerordentliche Schnelligkeit, mit der sie ablaufen. Der Bruchteil einer Sekunde kann für einen langen und kompli=

zierten Traum genügen.

Das klassische Beispiel bafür ist ein Traum, den Maury berichtet. Er träumte, daß er in Paris zur Zeit der Revolution lebte. Nach vielen Abenteuern und Bildern, die an ihm vorüberzogen, wurde er verhaftet, vor das Revolutionstribunal gebracht, vernommen und zum Tode verurteilt. Von einer zahllosen Menge gefolgt, wird er zum Schafott geführt, ber Henter bindet ihn fest, das Beil sauft nieder, er fühlt einen Schlag und — wacht auf, in Angstschweiß gebadet; die Stange des Bettvorhangs ist ihm auf den Nacken gefallen. Es ist wahrscheinlich, daß der ganze lange Traum durch diesen äußeren Reiz hervorge= rufen wurde und sich in dem Moment ab=

spielte, der zwischen dem Niederfallen der Stange und dem Erwachen des Träumenden lag. Anderseits hat man aber auch beob= achtet, daß die Vorgänge eines Traumes sich in ihrem Berlauf bem Reiz, der das Er-

wachen hervorruft, anvassen.

Hildebrandt gibt dafür drei Illustrationen, die zeigen, wie das Ertonen eines Weckers auf den Träumenden wirft. Er träumt, daß er am Oftermorgen, in Feiertagsfleibung, das Gebetbuch in der Hand, durch eine schöne Frühlingslandschaft wandelt; er gelangt vor eine liebliche Dorsfirche, und wie er in den Hof tritt, vernimmt er den leisen Klang der Ofterglocken. Auf einmal aber gehen diese hellen zarten Töne in ein schrilles Gebimmel über: die Weckuhr mischt sich mit ihrem Lärm darein. Aehnlich ist es mit einer Schlitten= fahrt, bei der der Träumende zuerst nur das leise Läuten der Glöckchen hört, das jäh in das grelle Raffeln des Weckers übergeht. In einem dritten Traum befindet er sich mit einer Familie beim Effen, das Dienstmädchen tritt mit einem Berg von Tellern ein; er ruft ihr zu: "Vorsicht, Sie werden hinfallen!" die Teller stürzen zu Boden, und ihr frachen= des Geklirr klingt fort in dem Wecker, der ihn aus dem Schlaf stört.

Man hat auf experimentellem Wege unter= sucht, welche Empfindungen solch äußere Reize im Traum hervorrufen. Maury fizelte mit einer Feder einen Schlafenden an Lippen und Nase: dieser träumte von einer schreck= lichen Marter, bei der ihm eine Gipsmaske auf das Gesicht gelegt und fortgerissen worden war, so daß die Haut mit abging. Einem anderen Schläfer ließ man Waffer auf die Stirn tropfen. Er träumte, er sei in Italien und schwize furchtbar; doch schloß sich die angenehmere Vorstellung baran, daß er, um seinen Durst zu stillen, weißen Wein von Orvieto trank. Bei der Deutung der Träume ist daher der Aufwachreiz stets zu beachten, doch muß er in Einklang gebracht werden mit der Gemütslage des Träumenden.

# Sammlung für Pakete an notleidende Schweizer im Auslande

Fr. Ct. Fr. Ct. Uebertrag 70,270. — Henkel & Co. A.-G., Basel 500. — Samariterverein Grindelwald Ungenannt, Huttwil 150. — Mlle, Pauline Mariot, Pt. Saconnex, Genève 25, -Spar- & Leihkasse Thun 700. —